



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

Anatol Dutta

# 25 Jahre Internationales Privatrecht der Europäischen Union – Stand und Entwicklungen



# **Status quo der europäischen Sachrechtsvereinheitlichung**

**Sektorielle** Privatrechtsangleichung zur  
Umsetzung **bestimmter Unionspolitiken**

Keine **allgemeine**

Privatrechtsvereinheitlichung losgelöst von  
spezifischen Unionspolitiken

Keine entscheidenden Impulse zu einer  
umfassenden Privatrechtsangleichung durch  
den **Gerichtshof**

**Kein politisches Interesse der Union  
an horizontaler  
Privatrechtsvereinheitlichung**

# Deshalb: Vielfalt der Rechtsordnungen ...

## Vor allem im Familienrecht, z.B.

Zugang zur Ehe für **gleichgeschlechtliche Paare**

**Scheidung:** Zwar Möglichkeit der Scheidung (+), aber Unterschiede im Hinblick auf Voraussetzungen (Verschulden, Zerrüttung, Verstoßung) und Verfahren (Scheidungsverbund, Scheidung ohne Gericht)

**Abstammung (Mutterschaft, Vaterschaft):** Zwar Konvergenzen bei Abstammung „natürlich“ gezeugter Kinder, aber erhebliche Unterschiede bei künstlicher Fortpflanzung (etwa Mitmutterschaft)

**Güterrecht:** Zwar grds. Tendenz zur Errungenschaftsbeteiligung (+), aber Umsetzung sehr unterschiedlich: Errungenschaftsausgleich versus Errungenschaftsbeteiligung

Der Status von **trans- und intergeschlechtlichen** Menschen

## Aber auch im Erbrecht, z.B.

**Zwingende Nachlassbeteiligung** der nahen Angehörigen des Erblassers (Pflichtteil, Noterbrecht, gerichtliches Ermessen)

**Selbstbindung des Erblassers** (Verbot versus Zulässigkeit von gemeinschaftlichen Testamenten und Erbverträgen)

**Bindung der Erben** (Verbot versus Zulässigkeit der Vor- und Nacherbschaft oder der Dauervollstreckung)

**Verzicht auf erbrechtliche Positionen** (Verbot versus Zulässigkeit von Erb- und Pflichtteilsverzicht)

# Aber zunehmend Einheitlichkeit der Entscheidung – Kompetenz der Europäischen Union

Vielfalt der Privatrechte betrifft den Bürger vor allem **bei grenzüberschreitenden Fällen** → Klassische Fragen des Internationalen Privatrechts

Welche Gerichte sind international zuständig? Welches Recht ist anwendbar? Sind Entscheidungen aus dem Ausland anzuerkennen und zu vollstrecken?

Unterschiedliche Antworten in den mitgliedstaatlichen IPR (bei uns in EGBGB und ZPO/FamFG) + Scheitern einer umfassenden internationalen Vereinheitlichung (vor allem durch Staatsverträge der Haager Konferenz)

**Umfassende Kompetenz der Union** für das Internationale Privatrecht seit dem Vertrag von Amsterdam (1999), heute nach **Art. 81 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV)**

*„(1) Die Union entwickelt eine justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen mit grenzüberschreitendem Bezug [...]“*

*(2) Für die Zwecke des Absatzes 1 erlassen das Europäische Parlament und der Rat, insbesondere wenn dies für das reibungslose Funktionieren des Binnenmarkts erforderlich ist, gemäß dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren Maßnahmen, die Folgendes sicherstellen sollen:*

*a) die gegenseitige Anerkennung und die Vollstreckung gerichtlicher und außergerichtlicher Entscheidungen zwischen den Mitgliedstaaten; [...]*

*c) die Vereinbarkeit der in den Mitgliedstaaten geltenden Kollisionsnormen und Vorschriften zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten [...]*“

*(3) Abweichend von Absatz 2 werden Maßnahmen zum Familienrecht mit grenzüberschreitendem Bezug vom Rat gemäß einem besonderen Gesetzgebungsverfahren festgelegt. Dieser beschließt einstimmig nach Anhörung des Europäischen Parlaments. [...]“*

# Vielzahl an unionsrechtlichen Rechtsakten

**Insolvenz**: Verordnung (EU) 2015/848 vom 20.5.2015 über Insolvenzverfahren (**EuInsVO**; zuvor bereits Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 vom 29.5.2000 über Insolvenzverfahren)

**Allgemeine Zivil- und Handelssachen**: Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 vom 12.12.2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (**Brüssel Ia-VO**; zuvor bereits Verordnung (EG) Nr. 44/2001 vom 22.12.2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen); Verordnung (EG) Nr. 864/2007 vom 11.7.2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (**Rom II-VO**); Verordnung (EG) Nr. 593/2008 vom 17.6.2008 über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (**Rom I-VO**)

**Scheidung an sich**: Verordnung (EU) 2019/1111 des Rates vom 25. Juni 2019 über die Zuständigkeit, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und über internationale Kindesentführungen (**Brüssel IIb-VO**; zuvor bereits Verordnung (EG) Nr. 1347/2000 des Rates vom 29. Mai 2000 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung für die gemeinsamen Kinder der Ehegatten); Verordnung (EU) Nr. 1259/2010 des Rates vom 20. Dezember 2010 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des auf die Ehescheidung und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes anzuwendenden Rechts (**Rom III-VO**)

**Unterhalt**: Verordnung (EG) Nr. 4/2009 vom 18. Dezember 2008 über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen (**EuUnthVO**); Haager Unterhaltsprotokoll (**HUnthP**): Beschluss des Rates vom 30. November 2009 über den Abschluss des Haager Protokolls vom 23. November 2007 über das auf Unterhaltspflichten anzuwendende Recht durch die Europäische Gemeinschaft

**Elterliche Sorge**: **Brüssel IIb-VO**; Haager Kinderschutzübereinkommen (**KSÜ**): Entscheidung des Rates vom 5.6.2008 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, das Kinderschutzübereinkommen im Interesse der Union zu ratifizieren oder ihm beizutreten; Haager Kindesentführungsübereinkommen (**HKÜ**): Art. 22 ff. Brüssel IIb-VO

# Vielzahl an unionsrechtlichen Rechtsakten

**Erbrecht**: Verordnung (EU) Nr. 650/2012 vom 4. Juli 2012 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses (**EuErbVO**)

**Güterrecht**: Verordnung (EU) 2016/1103 vom 24. Juni 2016 zur Durchführung einer Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen des ehelichen Güterstands (**EuGüVO**); Verordnung (EU) 2016/1104 vom 24. Juni 2016 zur Durchführung der Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Zuständigkeit, des anzuwendenden Rechts und der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Fragen güterrechtlicher Wirkungen eingetragener Partnerschaften (**EuPartVO**)

# Welche Bereiche fehlen noch? Wo gilt noch mitgliedstaatliches IPR?

Im sachlichen Anwendungsbereich der europäischen Rechtsakte:

- Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen aus Drittstaaten → §§ 107 ff. FamFG
- Restzuständigkeiten, soweit die Rechtsakte einen Rückgriff auf das mitgliedstaatliche Zuständigkeitsrecht verweist, etwa Art. 6 Abs. 1, Art. 14 Brüssel-IIb-VO → §§ 98 ff. FamFG

## Internationales Gesellschaftsrecht

→ Aber Rechtsprechung des EuGH zur Anerkennung von Gesellschaften, die nach dem Recht eines anderen Mitgliedstaats errichtet wurden (*Centros, Überseering, Inspire Art, etc.*)!

**Internationales (Familien-)Statusrecht** (Abstammung, Eheschließung, Begründung einer eingetragenen Partnerschaft, Adoption, Name, Geschlecht)

→ Aber Rechtsprechung des EuGH zur Anerkennung eines ausländischen Status zum Schutz der Personenfreizügigkeit (*Garcia Avello, Grunkin-Paul, Sayn-Wittgenstein, Bogendorff, Freitag, Coman, Pancharevo, Mirin, etc.*)!

→ Aber Kommissionsvorschlag für eine Elternschaftsverordnung vom 7. 12. 2022, COM (2022) 695 final

## Internationaler Erwachsenenschutz

→ Aber Kommissionsvorschlag für eine Erwachsenenschutzverordnung vom 31. Mai 2023, COM(2023) 280 final

## Internationales Sachenrecht

**Allgemeine Rechtsgeschäftslehre** (Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Form, Stellvertretung)

# Allgemeine Tendenzen des internationalen Unionsprivatrechts

**Gewöhnlicher Aufenthalt** statt Staatsangehörigkeit

Stärkung der **Parteiautonomie** (Rechtswahlfreiheit und Gerichtsstandswahlfreiheit)

Gleichauf von **forum und ius** (die zuständigen Gerichte sollen ihr eigenes Recht anwenden)

**Favor negotii** (Begünstigung der Formgültigkeit von grenzüberschreitenden Rechtsgeschäften)

**Besonderes Sachrecht für grenzüberschreitende Fälle**  
(Europäisches Nachlasszeugnis, Mindestformanforderungen für güterrechtliche Vereinbarungen)

**Gegenseitige Anerkennung** (nicht nur Entscheidungen, sondern auch Urkunden)

# **Grenzen des derzeitigen Modells**

Stocken der **politischen Prozesse**

**Fehlende Kohärenz** des internationalen  
Unionsprivatrechts

**Europäischer Entscheidungseinklang** als Utopie

Nachteile einer **sektoriellen Kodifikation**

Fehlende Strategie zur **Einbindung von Drittstaaten**

(Haager Konferenz, Altstaatsverträge der Mitgliedstaaten,  
Orbitrechtsakte, Brexit)

# Die Rolle von Theorie und Praxis

## Anwendung der gemeinsamen Regeln

Zuständigkeit des Gerichtshofs der Europäischen Union (Vorlage durch Gerichte der Mitgliedstaaten)

Grenzüberschreitende Veröffentlichungen (z. B. Kommentare) von Praktikern und Wissenschaftlern

Grenzüberschreitende Lehrtätigkeit

## Gestaltung neuer Regeln: Politische Beratung

Ad-hoc-Expertengruppen auf EU-Ebene (z. B. Reform von Brüssel IIa, Elternschaftsverordnung)

Private Initiativen (z. B. Groupe européen de droit international privé, European Association of Private International Law, Max-Planck-Gruppen, Marburger Gruppe usw.)

Traditionelle Beratungsinstitutionen in den Mitgliedstaaten (z. B. Deutscher Rat für Internationales Privatrecht)

## Anwendung ausländischen Rechts

Keine EU-Standards, sondern Verfahrensrecht der Mitgliedstaaten

Deutsche Tradition: Anwendung ausländischen Rechts von Amts wegen und Gutachten von Rechtsvergleichungsprofessoren



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

Anatol Dutta

# 25 Jahre Internationales Privatrecht der Europäischen Union – Stand und Entwicklungen

